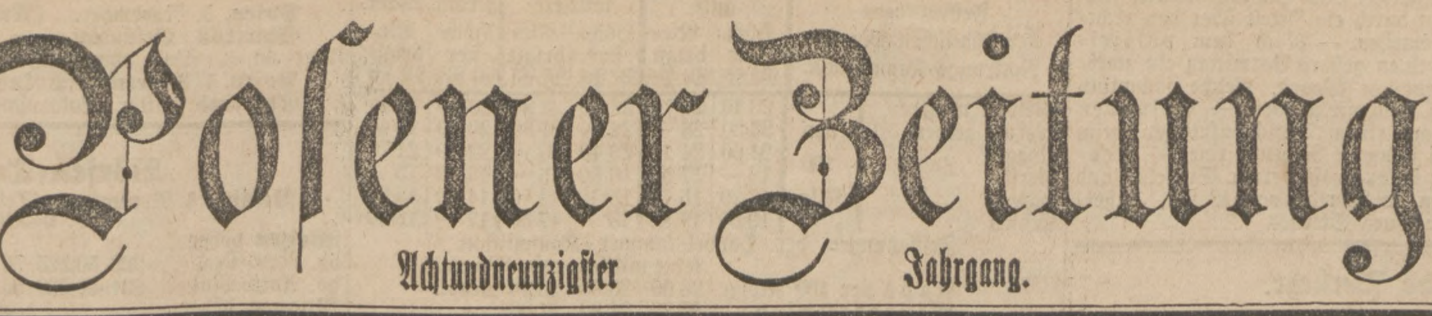
Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.



Nr. 776

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 5. November.

1891

Deutschland.

Berlin, 4. November.

— In der gestrigen Eröffnungssitzung der Interparlamentarischen Konferenz in Rom, der angeblich wegen des Ausschlusses der elsaß-lothringischen Angelegenheit von den Berathungen nur fünf französische Parlamentarier beiwohnten, soll nach den Berichten einiger Blätter der bekannte Radikale, Graf Douville-Maillefeu, eines der enfants terribles der französischen Deputirtenkammer eine, wie der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ (im geraden Gegensatz zu dem im Mittagsblatt wiedergegebenen Bericht der „Voss. Ztg.“. — Red.) sich ausdrückt, „hochtrabende, in manchen Punkten sogar arrogante“ Rede gehalten haben, in der er u. a. erklärte, Frankreich, wenn auch territorial verstümmelt, sei dennoch stark und fürchte Niemanden. „In den Kreisen der deutschen Abgeordneten, fügt der Berichterstatter hinzu, hat übrigens das Auftreten Mailleseus peinlich berührt.“ Dagegen wird der „Nat. Ztg.“ aus Rom — bekanntlich nehmen auch die nationalliberalen Abgg. Dr. Boettcher und Pfaehler an der Konferenz Theil — berichtet: „Nach der Sitzung beglückwünschte der Reichstagsabgeordnete Dr. Baumbach den französischen Deputirten Douville-Maillefeu, wobei er ihm die Hand drückte.“ Die „Nat. Ztg.“ ihrerseits unterstreicht diese Bemerkung, indem sie hinzufügt: „Wenn Herr Dr. Baumbach den französischen Redner trotz dieser Anspielung (auf Elsaß-Lothringen) „beglückwünschte“, so muß man annehmen, daß dieselbe so, wie sie vorgebracht wurde, ohne Wirkung auf die Versammlung geblieben.“ Ohne Zweifel ist die ganze Beglückwünschungsgeschichte nichts als eine der „Nat.-Ztg.“ würdige, perfide nationalliberale Bosheit gegenüber dem freisinnigen Kollegen und Landsmann.

— Anläßlich des Marsches von Emin Pascha in die frühere egyptische Aequatorialprovinz war der Londoner „Morningpost“ gemeldet worden, daß in dem aus diesem Anlaß geführten Schriftwechsel zwischen Berlin und London die deutsche Regierung auch mitgetheilt habe, daß sie Karl Peters „gebieterisch“ auf die Beobachtung der internationalen Abmachungen verwiesen habe. Dem Berliner „Times“-Korrespondenten ist hierauf amtlich mitgetheilt worden, daß Peters in den Depeschen der deutschen Regierung an den Grafen Hatzfeldt nicht erwähnt worden sei. Dem letzteren sei nur mitgetheilt worden, was im „Reichsanzeiger“ über Emin erschienen ist.

— Eine Nachfeier des 70. Geburtstages Virchows beging am Dienstag der fortschrittliche Verein vor dem Halleschen Thore. Derselbe hatte eine eigene goldene Virchowmedaille herstellen lassen, welche dem Jubilar mit einer Ansprache des Vorsitzenden und einer kunstvoll ausgestatteten Adresse überreicht wurde. In seiner Erwiderung bemerkte Professor Virchow nach dem „Berl. Tgbl.“, er sei der Einladung mit einer gewissen Beschämung gefolgt, weil so viel Liebe, Anerkennung und Verehrung, wie sie ihm in den letzten Tagen entgegengebracht worden, weit hinausgehe über das, was einem Manne in seiner bescheidenen Stellung gebühre. Er nehme die Auszeichnung an mit der Empfindung, daß die Bürgerschaft dadurch Zeugniß ablegen wolle von der Uebereinstimmung ihrer Bestrebungen mit den seinigen, und von der Dauer und der Beständigkeit derselben. Er erscheine vor dem Vereine gewissermaßen als Politiker zweiten Ranges (Oho!), denn es sei ja bekannt, daß er niemals in der Lage war, über eine solche Summe von Zeit und Freiheit der Bewegung zu verfügen, welche ein Politiker vom Fach haben müsse. Seine Hauptaufgaben lagen auf anderen Gebieten, auf denen er glücklicher war, und mehr positive Erfolge erzielt habe, als auf dem Gebiete der Politik, und gerade die letzten Tage hatten ihm Zeugniß davon gegeben, daß diese auf das Wohl der Menschheit gerichteten Bestrebungen und Erfolge auf dem ganzen Erdenrund Anerkennung gefunden haben. Auf diese Bestrebungen zu verzichten, glaube er nicht verantworten zu können, und deshalb habe er seiner politischen Thätigkeit gewisse Schranken setzen müssen. Der Redner schilderte alsdann, wie er gewissermaßen gegen seinen Willen in die politische Thätigkeit hineingedrängt worden sei, schilderte die Entwickelung der freiheitlichen Bestrebungen der Fortschrittspartei und betonte, daß er dabei stets den Idealen treugeblieben sei, die er schon in seiner frühen Schulzeit in sich aufgenommen, namentlich dem Ideal der Wiederherstellung des deutschen Reichs. Wenn er für seine Thätigkeit jetzt eine weit über seine Verdienste hinausgehende Zustimmung finde, so habe dies wohl hauptsächlich darin seinen Grund, daß er niemals den Versuch gemacht habe, sich über die Stellung eines guten Bürgers zu erheben und so lange er noch wirksam sein könne, werde er von diesen Gesinnungen nicht ablassen. In diesem Sinne nehme er die ihm dargebrachte Huldigung mit herzlichem Danke an in der Hoffnung, daß die ihm entgegengebrachte Gesinnung sich niemals ändern werde, und mit der Versicherung, daß, so lange er noch ein Mandat als Volksvertreter führen könne, er es mit derselben Gesinnung führen werde, mit der er es bisher geführt habe.

— Bekanntlich hatte der Pastor Klein in Reinerz zur Linderung der Noth der Weber in der Grafschaft Glatz durch einen Aufruf Gelder gesammelt und mit Hilfe eines aus achtbaren Gemeindemitgliedern bestehenden Komites im Sinne der Geber zu verwenden angefangen. Zum Erstaunen aller Welt, nicht etwa blos der Geber wurde Klein von der Breslauer Regierung und dem Breslauer Konsistorium an der weiteren Vertheilung der Gaben verhindert, wegen seines Vorgehens vom Konsistorium gemaßregelt und an ihn das Ansuchen gestellt, die ihm zur Verfügung gestellten Gelder der Kreiskasse zu Glatz zur weiteren Verwendung zu überweisen. Pastor Klein hat sich dann im Juni vor einem Kommissar des Konsistoriums zu rechtfertigen gehabt und einem Vertrauensausschusse Rechenschaft über seine gesammte Thätigkeit erstattet, sowie Vorschläge über die Verwendung der noch vorhandenen Bestände unterbreitet. Die noch vorhandenen Bestände wurden an den Grafen Pfeil-Neurode, Mitglied des Vertrauensausschusses, übergeben und den staatlichen und kirchlichen Behörden das Protokoll der Verhandlung mitgetheilt. Es fand dann, einberufen durch den stellvertretenden Landrath des Kreises Glatz, den Grafen Pilati, eine Konferenz von dreißig Personen in Glatz statt, um über die Verwendung der Gelder zu beschließen, weil das Konsistorium der Meinung ist, Pastor Klein habe durchaus nicht allein über die Gelder zu verfügen. Der Vertrauensausschuß, der das Geld durch seinen Vorsitzenden, Graf Pfeil-Neurode, in das Staatsschuldbuch hatte eintragen lassen, trat am 30. Oktober in Glatz zusammen, lehnte den Antrag, Entlastung für die Rechnungsführung zu ertheilen, ab und beschloß, den Rest der gesammelten Gelder dem Zentralvorstand des Vaterländischen Frauenvereins zu Berlin mit der Bedingung ausschließlicher Verwendung zum Besten der nothleidenden Weber in der Grafschaft Glatz und im Eulengebirge, vorweg aber 5000 Mark dem evangelischen Gemeindekirchenrath zu Reinerz zur Unterstützung armer Weberkinder ohne Unterschied des Bekenntnisses zu überweisen und 10000 Mark zur Errichtung einer Volksküche und Beschaffung von Saatgetreide zu spenden. Wir hoffen, bemerkt dazu die „Voss. Ztg.“, daß das Verhalten der Behörden in dieser Frage demnächst im Landtage einer eingehenden Erörterung unterzogen werde und bemerken, daß die seitens der „Voss. Ztg.“ dem Pastor Klein übersandten Gelder zu seiner beliebigen Verfügung gestellt waren, nicht aber zur Verfügung irgend welcher Behörden staatlicher oder kirchlicher Art.

— Nach den amtlichen Veröffentlichungen hat in Deutschland im Jahre 1891 der Tabakbau nicht unwesentlich gegen das Vorjahr abgenommen; er ist von 20 114 Hektaren auf 18 486 Hektaren, also um 8,3 Proz. zurückgegangen. Da die Agitatoren für einen höheren Schutzzoll auf Tabak diesen Umstand ganz unzweifelhaft für ihre Agitation ausnutzen werden, so macht die „Statist. Korresp.“ darauf aufmerksam, daß dieser Rückgang eine naturgemäße Folge der im Jahre 1890 wegen des schlechten Ausfalls der Ernte erzielten niedrigen Preise gewesen ist.

— Ueber angeblich trichinöse Beschaffenheit amerikanischen Schweinefleisches wurden allerlei Nachrichten in die Zeitungen lancirt. Die „Freis. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß eine Menge Personen ein geschäftliches Interesse haben, diese Konkurrenz des amerikanischen Schweinefleisches zu verdächtigen. Bei allen Angaben über Trichinenbefund, denen man in der Presse begegnet, fehlen genaue Mittheilungen über den Zeitpunkt des Empfanges und die Personen der Empfänger, sodaß es hiernach garnicht möglich ist, den Thatbestand richtig zu stellen. Gleichwohl werden solche Notizen vielfach in den Zeitungen kritiklos aufgenommen.

— Die jüngsten Einnahmen der sozialdemokratischen Partei-Hauptkasse beziffern sich nach der „Volkszeitung“ wie folgt: Für den Monat August konnte Bebel über 31 460,15 M., für September über 13 270,95 M. und für Oktober nur über 9843,90 M. quittiren. In die Oktober-Einnahme wurde schließlich noch eine Extrapost aufgenommen Ueberschuß des „Vorwärts“ im 3. Quartal mit 10 609,50 M. Größere Beträge sandten im Oktober an den Partei-Kassirer Bebel ein: Berlin 2. Wahlkreis 438,60 M., 3. Wahlkreis 200 M., 5. Wahlkreis 300 Mark, 6. Wahlkreis 545,70 M., Hamburg I. Wahlkreis 5000 M.

Aus Sachsen, 4. Nov. Der Rittergutsbesitzer Uhle in Maxen bei Pirna hat unlängst auf die ihm zustehenden kirchlichen Patronatsrechte für sich und seine Söhne verzichtet, weil er der Meinung ist, daß auch Rittergutsbesitzer vor den übrigen Gemeindemitgliedern keine Vorrechte haben sollen. Herr Uhle war früher in Plaue bei Flöha ansässig und gehörte damals auch dem Landtage an, wo er als Anhänger der Sezessionisten jederzeit ein eifriger Verfechter liberaler Grundsätze war. Heute steht Uhle, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, auf dem Boden der freisinnigen Partei.

Rußland und Polen.

* Die vor einigen Jahren von der Gemahlin des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten Clodwig von Hohenlohe, einer geborenen Prinzessin von Sayn-Wittgenstein-Berleburg ererbten Wittgensteinschen Güter, welche in dem Generalgouvernement Wilna, also im ehemals großpolnischen Gebiete liegen, können, wie bekannt, von der Fürstin nicht übernommen werden, weil der Ukas vom 24. Mai 1887 Ausländern den Erwerb von Immobilien in den ehemals polnischen Landestheilen bis auf wenige, hier nicht zutreffende Ausnahmen, verbietet. Die Güter müssen daher, trotz aller von dem Fürsten unternommenen Schritte, veräußert werden. Der Umfang dieser Güter ist ein gradezu ungeheurer. Sie umfassen 860 000 Desjätinen oder mehr als 170 Quadratmeilen. Es ließen sich aus ihnen etwa 3500 stattliche Rittergüter von je 1000 Morgen herausschneiden. Bisher hat der Verkauf dieser riesigen Fläche, von welcher es zeitweise hieß, daß die russische Krone sie zu erwerben beabsichtige, nur langsame Fortschritte gemacht, schon deshalb, weil eben nur die Russen diese Liegenschaften erwerben dürfen, aber nicht Ausländer, auch nicht russische Polen oder gar Hebräer. Einzelne Herrschaften und Güter sind vor einiger Zeit getheilt und an russische Bauern zu Spottpreisen verkauft worden. Ferner sind kürzlich das Gut „Mir“ im Minskschen Gouvernement von dem Ataman des Kosakenheeres, Swjatopolk Mirskij, und das Gut „Swerinez“ von den Redakteuren der „Russischen Schifffahrt“, Metz, und des „Rußkij Westnik“, Berg, erworben worden. Aber hierbei handelt es sich, wenn auch um Tausende von Hektaren, doch nur um geringe Bruchtheile des Ganzen. Die „Nowosti“ schlagen nun vor, der russische Fiskus solle die Güter kaufen und russische Kolonisten auf ihnen einsetzen; da erwiesenermaßen der Ackerboden auf dem größten Theile dieses Grundbesitzes von bester Art sei und auch in diesem Jahre meistens eine gute Ernte gegeben habe.

Frankreich.

* Der Bischof von Nancy, Turinaz, macht den Kulturkampf in Frankreich nicht mit. In einer Ansprache an den Klerus, den er anläßlich seines Geburtstages empfing, erklärte er, er werde sich dem Vorgehen der französischen Bischöfe, welche sich dem Zirkular des Justizministers Fallières betreffs der Pilgerfahrten widersetzten, nicht anschließen. Die lärmenden Proteste, welche eine Versöhnung der Kirche mit der Republik hinderten, seien zu tadeln. Alle Parteikämpfe müßten aufhören, wenn es gelte, das Ansehen Frankreichs der ganzen Welt gegenüber zur Geltung zu bringen.

Amerika.

* **Newyork**, 2. Nov. Zwei deutsche Marine-Offiziere sind nach einer Reuterschen Meldung am Sonnabend Abend auf der Fahrt von Valparaiso nach Santiago vom Volk beleidigt worden. Der deutsche Kontre-Admiral Valois führte darauf bei dem Intendanten von Valparaiso Beschwerde, welcher alles in seinen Kräften aufzubieten versprach, um der Wiederkehr solcher Vorkommnisse vorzubeugen. Es heißt, daß die Menge darnach suchte, ihrer Erbitterung gegen die Deutschen, welche politischen Flüchtlingen an Bord der „Leipzig“ Zuflucht gewährt, Ausdruck zu verleihen, und zu diesem Zweck die beiden Offiziere beleidigte.

Vermischtes.

† **Schwäbische Gemüthlichkeit.** Man schreibt uns: Anläßlich des Todes des Königs Karl von Württemberg ist vielfach die Rede gewesen von der patriarchalisch-gemüthlichen Art des Verkehrs zwischen den schwäbischen Fürsten und ihrem Volke, und mancherlei Anekdoten sind darüber wieder in Umlauf gesetzt worden. Eine der gelungensten, die unseres Wissens in weiteren Kreisen noch nicht bekannt ist, dürfte die folgende sein, die vom König Wilhelm handelt und die wir in der Form wiedergeben wollen, die der badische Schriftsteller Hansjacob im ersten Bande seiner „dürren Blätter“ in die Beschreibung eine Reise durch Schwaben eingeflochten hat. Er erzählt nämlich: Als König Wilhelm einmal das Cannstatter Fest besuchte und ihm ein Riesenschwein gezeigt wurde, erkundigte er sich nach der Heimath des Besitzers. Dieser, ein oberschwäbischer Dorfschultheiß aus der Nähe von Friedrichshafen, wo der König vor und nach dem Volksfest Residenz hielt, erklärte ihm, er habe noch ein größeres Schwein zu Hause, aber er habe wegen dessen allzugroßer Fettigkeit für sein Leben gefürchtet bei einem so weitem Transport und es deshalb zu Hause gelassen. Der König, neugierig, das Thier zu sehen, versprach dem Schultheißen, bald einmal auf seinen Hof zu kommen. Er hielt Wort. Eines schönen Morgens ritt König Wilhelm mit einigen Herren seiner Umgebung hinaus in das Dorf und zum glücklichen Schweinemäster. Dieser, hocherfreut über die Herablassung, bat den König, er möge jetzt mit seinen Begleitern nur außen an den „Sauhof“ sich stellen; das Schwein liege in dem Stall und er wolle es in den Hof treiben. Als die Herren die richtige Position eingenommen hatten, ging der Schultheiß in die Behausung des Mastviehs, stieß das schwere Thier mit dem Fuß an und rief: „No, Alte, stand auf, dei allergnädigster Landesvater isch drauße un will de au sehe!“ Unter dem herzlichsten Lachen des Königs kam dann die Alte, um sich „ihrem Landesvater“ vorzustellen. Man glaubt vielleicht, fügt Hansjacob bei, der Schwabe habe da in aller Naivetät einen schlechten Witz gemacht. Durchaus nicht; er wollte nur in echter, altwürttembergischer Unterthanentreue damit sagen; „Alles ist dem König unterthan und er der Landesvater von Allem, was da lebt und schwebt im Schwabenland. Wie tief diese Anschauung noch im schwäbischen Volke wurzelt „und wie glücklich der echte Schwabe sich fühlt, in irgend einem Dienstverhältniß zu seinem König zu stehen,“ davon erzählt Hansjacob noch ein Beispiel. Er traf einmal vor dem königlichen Schlosse in Friedrichshafen einen armen Leinweber, der sich die Residenz des Königs aufmerksam betrachtete. Und warum? „Wisset Se, Herr, i will au mol schaue, wo iser König wohnt, denn mei Sohn isch Kronbiamter.“ Hansjacob staunte darüber, daß der dürftige Mann einen Sprößling unter den Kronbeamten haben sollte, und erkundigte sich nachher. Was erfuhr er? daß der Sohn Schreiber war auf einer königlichen Domänenkanzlei. Und das war der „Kronbiamte“.

Lokales.

Posen, 5. November.

br. **Die Witterung** hat seit gestern früh mehrfach umgeschlagen. Gestern waren in den frühen Morgenstunden sämmtliche Dächer, Bänke, Gitter Zäune u. s. w. mit dickem Reif bedeckt, im Laufe des Tages hatten wir wieder freundlichen Sonnenschein und Abends mit Eintritt der Dunkelheit fing es sogar an zu regnen. Nachdem der Regen nachgelassen, trat etwa um 10 Uhr Frost ein und heute früh waren Rinnsteine und Wassertümpel mit einer schwachen Eisschicht bedeckt. Auf dem Wilhelmsplatz fanden die Kinder heute früh bei ihrem Gange zur Schule eine glatte Eisbahn vor, welche sie mit Freuden begrüßten und in aller Eile benutzten.

br. **Diebstahl.** Ein Arbeiter hatte gestern Mittag auf dem Alten Markt eine Pelzmütze, welche vor der Ladenthür eines dortigen Geschäfts aushing, gestohlen. Glücklicherweise gelang es bald darauf, den frechen Dieb zu verhaften und ihm die gestohlene Mütze wieder abzunehmen.

br. **Aus dem Polizeibericht:** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Bettelns. — Verhaftet wurde gestern Nachmittag etwa um 3¾ Uhr ein Arbeiter, welcher auf der Wronkerstraße sich herumgeprügelt und fortgesetzt durch Lärmen und Schreien die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört hatte. — Beschlagnahmt wurde gestern Vormittag au

dem Wochenmarkte des Sapiehaplatzes ein Rehkalb im Gewichte von 12 Kilogramm, welches ein Händler vom Schrodka-Markt feilbot. Letzterer konnte sich nicht durch ein Attest über den rechtmäßigen Erwerb des Thieres ausweisen. — Nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort mußten gestern Vormittag ein zweispänniger Wagen und zwei einspännige Wagen, welche sämmtlich herrenlos auf der Straße standen, geschafft werden. — Gefunden wurden am Sonntag Abend von einem Droschkenkutscher beim Durchsuchen seiner Droschke zwei schwarze Regenschirme. — Verloren wurde ein Sack mit vier Paar roßlederner Stiefeln und drei Paar roßlederner Gamaschen im Werthe von 48 M., außerdem eine Granatbrosche in Form eines Sternes.

Handel und Verkehr.

** **Das hiesige Bankhaus Hirschfeld & Wolff,** welches, wie schon gestern erwähnt, keineswegs eine Filiale des Berliner Geschäftes gleichen Namens ist, erleidet durch den Zusammenbruch des Letzteren allerdings einige Verluste, ist aber in seinem Bestande nicht gefährdet. Viele Interessenten, ängstlich gemacht durch den Berliner Fall, haben ihre Depositen bei dem hiesigen Hause zurückgefordert und auch ohne weiteres ausgezahlt erhalten.

Marktberichte.

** **Berlin,** 4. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei reichlicher Zufuhr langsamer Handel. Kalbfleisch wurde billiger abgegeben, andere Preise unverändert. Wild und Geflügel. Reichliche Wildzufuhr. Bei ruhigem Geschäft Preise für Rehe etwas besser. Fasanen nachgebend. Zahmes Geflügel ausreichend, Preise wenig verändert. Fische. Reichliche Zufuhr in Flußfischen, besonders in Karpfen. Seefische ziemlich knapp. Geschäft lebhaft, Preise im Allgemeinen gedrückt. Butter und Käse. Ruhig. Gemüse. Salat theurer, sonst unverändert. Obst. Steirische Aepfel etwas fester, ebenso Pflaumen. Ruhiges Geschäft.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 35—48, Kalbfleisch Ia 58—68 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 46—54 M., Bakonier do. 48—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. 1/2 Kilo. 0,55—0,65 M., Rothwild p. 1/2 Kilo 33—38 Pf., Wildschweine p. 1/2 Kilo 30—36 Pf., Damwild p. 1/2 Kilo 0,30—0,34 Pf., Wildenten 1,30—1,45 M., Rebhühner, junge 1,35 bis 1,70 M., alte 0,90—1,00 M., Hasen 2,75—3,85 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten 0,80—1,60 M., Puten —, M., Hühner, alte 0,90—1,40 M. do. junge 0,45—0,80 M., Tauben 35—40 Pf., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 0,90—1,35 M., alte —,—, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,30, IIa 0,50—0,80 M., junge 0,40—0,80 M., Tauben 0,25—0,40 M., Puten p. 1/2 Kilo 0,40—0,50 M., Gänse per 1/2 Kilo 0,45—0,60 M.

Fische. Hechte 39—61 M., do. große 35—40 M., Zander — M., Barsche 60 M., Karpfen, große, 66 M., do. mittelgroße 71 M., do. kleine 56—65 M., Schleihe 68—72 M., Bleie 39—42 M., Aale, große 80 M., do. mittelgr. 67 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen 48—60 M., Roddow 45—50 M., Wels — M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 M., do. 11—12 Ctm. 3,80 M., do. 10—12 Ctm. 1,30—1,75 Mark.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 115—118 M., do. do. IIa. 105—112 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8 1/8 pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,50 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Zuckerkartoffeln p. 50 Kilo 4,00 M., do. weiße runde 2 50—3, do. Dabersche 3,25—3,75 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 4,50 - 5 M., Kohlrüben p. Schock 2,50—2,75, Petersilie p. Bund 0,20—0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50—6 M., Gurken, Schlangen- per Schock —.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Tafel- p. 50 Liter 3 50 M., Bergamotten p. 50 Ltr. 3—4,50 M., diverse andere Sorten p. 50 Liter 1,50—2 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. 3,50—4,50 M., Tomaten p. Kilo —,— Pf., Pfirsiche —,— Pf., Melonen p. 1/2 Kilo — Pf., ital. Weintrauben p. Kilo 45—55 Pf.

Stettin, 4. Nov. [An der Börse.] Wetter: Regnig. Temperatur: + 5 Gr. R., Nachts — 1 Gr. R. Barom. 769 mm. Wind: W.

Weizen wenig verändert, p. 1000 Kilo loko 218—225 M. bez., p. Nov. u. per Nov.-Dez. 227 M. Br., per April-Mai 230 M. Br. Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko 225—235 M. bez., per Nov. 239,5 M. Br., 239 M. Gd., p. Nov.-Dez. 239 M. bez., p. April-Mai 232,5 M. bez. Gerste per 1000 Kilo loko Pommersche 163 bis 170 M., Märker 171—175 M. Hafer p. 1000 Kilo loko 168 bis 173 M. bez. Mais p. 1000 Kilo loko Amerikanischer 173—174 M. bez. Rüböl geschäftslos. Spiritus unverändert, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 51,3 M. bez., 50er 70,8 M. bez., per Nov. 70er 50,5 M. nom., per Nov.-Dez. 70er 50,2 M. nom., per April-Mai 70er 51,5 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 227 M., Roggen 239,25 M., Spiritus 70er 50,5 M. Petroleum loko 11 M. verz. bezahlt.

Nichtamtlich. Roggen 69 1/2 Pfd. schwer per April-Mai 230 M. Br., 228 M. Gd.

Landmarkt: Weizen 220—228 M., Roggen 230—236 M., Gerste 160—166 M., Hafer 170—178 M., Kartoffeln 69—87 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 4. Nov. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 22. Oktbr.: 42 621 Brls.
Angekommen sind von Amerika 36 606 „
79 227 Brls.
Versand vom 22. bis 29. Okt. d. J. 11 422 „
Lager am 29. Okt. d. J. 67 805 Brls.
gegen gleichzeitig in 1890: 101 655 Brls., in 1889: 101 240 Brls., in 1888: 81 033 Brls., in 1887: 101 336 Brls., in 1886: 32 102 Brls., in 1885: 78 216 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 29. Oktober d. Js. betrug 210 838 Brls., gegen 191 569 Brls. in 1890 und 206 386 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 7 Ladungen mit 31 619 Brls.
Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 29. Oktober	99 424	126 170
Bremen „ „ „	332 029	294 568
Hamburg „ „ „	372 064	325 977
Antwerpen „ „ „	89 166	225 045
Amsterdam „ „ „	33 738	72 517
Rotterdam „ „ „	248 158	220 970
Zusammen	1 174 579	1 265 247

Marktpreise zu **Breslau** am 4. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	23 40	23 10	22 30	21 80	20 40	19 40
Weizen gelber		23 30	23 —	22 30	21 80	20 40	19 40
Roggen		24 60	24 10	23 40	23 10	22 10	21 70
Gerste		18 —	17 50	16 50	16 —	15 50	15 —
Hafer		16 20	15 70	15 40	14 90	14 40	13 90
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10	Mark.
Winterrübsen . .	26,30	24,90	21,90	„
Dotter	21,—	20,—	19,—	„
Schlaglein	23,25	22,25	21,25	„

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	3. November.	4. November.
fein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	27,75—28,50 M.	27,75—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 4. Nov., Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 3. bis 4. November, Mittags 12 Uhr.

Michael Meilike VIII. 1161, Güter, Stettin-Bromberg. Albert Voigt XIV. 146, Syrup, Schmollen-Jägerhof. Johann Kochanski IV. 509, Feldsteine, Gromaden-Fordon. Wilhelm Mechelke XIII. 3440, Güter, Berlin-Bromberg. Wilhelm Butzner XLVI, leer, Bromberg-Stettin. Theodor Tuschinki V. 642, Zucker, Pakosch-Danzig. Louis Müller V. 764, Zucker, Montwy-Danzig. Michael Sawinski V. 665, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Ernst Ost XXIII. 368, Zucker, Kruschwitz-Danzig.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 347, C. Groch-Bromberg für Pohl u. Friedmann-Breslau mit 4 Schleusungen ist abgeschleust.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 5. Nov. Die Kaiserfamilie mit ihren hohen Verwandten traf gestern Mittag in Livadia ein.

Paris, 5. Nov. Der Munizipalrath genehmigte die Vorlage, betreffend die Vergrößerung des Sanatoriums des Viehhofs Lavillette, so daß derselbe 15 000 Schafe statt 12 000 aufnimmt. Der Landwirthschaftsminister machte die Wiedereröffnung der Grenze für Schafvieh von obiger Vergrößerung abhängig.

London, 5. Nov. Die brasilianische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm, wonach in Brasilien nach Auflösung des Kongresses vollkommene Ruhe herrsche.

Newyork, 4. Nov. Dem „Newyork Herold" wird aus Valparaiso gemeldet, daß ein Komplot entdeckt sei zur Ermordung des Generals Canto, welcher die Kongressistentruppen befehligte. Das Komplot soll von Balmacedisten angezettelt sein.

Die republikanischen Kandidaten sind mit großer Mehrheit gewählt in Massachusetts und Pensylvanien, in Newjersey wurden demokratische Kandidaten gewählt.

Anläßlich des Besuchs von Dillon kam es zwischen den Parnelliten und Antiparnelliten zu blutigen Schlägereien, gegen 150 Personen sind verwundet.

Straßburg, 5. Nov. Der heute nach längerer Abwesenheit von Paris zurückgekehrte Fabrikant Eduard Gros, in Firma Gros, Roman Compagnie in Wesserling, ein Schweizer Bürger, ist wegen Theilnahme an der Bussangfeier ausgewiesen worden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Megede. M. zur, Graue Geschichten. Neue Folge. Berlin. F. Fontane & Co. — Vor Jahresfrist erschien der erste Band der „Grauen Geschichten". Selten hat das Erstlingswerk eines Autors eine so ungetheilte, herzliche Aufnahme gefunden, wie diese Novellen. Allseitig wurde die fesselnde Eigenart des Inhalts, die lebenswahre Charakteristik der Figuren, die meisterhafte Behandlung der Sprache gerühmt. — Die neue Folge der „Grauen Geschichten" zeigt dieselben Vorzüge und in erhöhtem Maße. Bei aller Wirksamkeit des aus dem vollen Leben der Gegenwart geschöpften Stoffes bleibt die Decenz des Vortrags streng gewahrt und mit gespanntem Interesse folgt man den Stimmungsbildern, welche durch die Wahrheit des Sujets und den künstlerisch geklärten Realismus von ganz außerordentlicher Wirkung sind.

* Der Weg zum Einjährig-Freiwilligen und zum Offizier des Beurlaubtenstandes in Armee und Marine. Von Oberstlieutenant Exner, zugetheilt dem Generalkommando des XII. Armeekorps. 197 Seiten. Preis in Original-Leinenband 2 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. — Den in der bekannten Sammlung von Webers Illustrirten Katechismen erschienenen Bändchen über das deutsche Heerwesen und die deutsche Kriegsmarine schließt sich ein neues Werkchen militärischen Inhaltes an, das nicht nur Einjährig-Freiwilligen und solchen, die es werden wollen, sondern auch deren Vätern und Vormündern von Nutzen und hochwillkommen sein wird. Die in demselben enthaltenen Bestimmungen sind dem Wortlaut nach den in Betracht kommenden Gesetzen und Verordnungen entnommen.

* „Karte des Deutschen Reichs" unter Redaktion von Dr. C. Vogel ausgeführt in Justus Perthes Geographischer Anstalt in Gotha." In 27 mäßig großen Kartenblättern wird diese soeben in erster Lieferung erschienene, bereits nächstes Jahr in der Ausgabe vollendete Karte ein erstes Mal das Bild unseres Reiches entrollen, wie es sich in der Wirklichkeit darstellt, bis herab auf alle Einzelheiten von Bodenbildung, Gewässervertheilung, Ansiedelungen, Verkehrsstraßen, (mit sämmtlichen Brücken des Reichs!), Staats- und Verwaltungsgrenzen, Waldausbreitung und Tiefenverhältnisse der Küstenmeere. Die Karte gewährt bei ihrem Maßstab von 1 zu 1/2-Million ein so ausführliches Gemälde Deutschlands, daß jedes Kilometer der Natur auf ihr noch im Längenwerth von 2 mm Ausdruck findet, man also selbst kleine Spaziergänge um irgend eine deutsche Stadt auf diese Karte vollkommen deutlich eintragen könnte.

Börse zu Posen.

Posen, 5. November. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,50, (70er) 50,—, (Loko ohne Faß) (50er) 69,50, (70er) 50.—.
Posen, 5. November. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 69,50, (70er) 50,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 5. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not.v.4.			Not.v.4
Weizen höher			**Spiritus** fester		
do. Nov.-Dez.	228 50	225 75	70er loko ohne Faß	52 30	51 80
do. April-Mai	231 50	229 50	70er November	51 20	50 90
Roggen höher			70er Nov.-Dez.	51 20	50 90
do. Nov.	242 —	239 25	70er April-Mai	52 30	52 20
do. April-Mai	237 —	233 50	70er Mai-Juni	52 50	52 40
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	71 75	71 30
do. Nov.	61 50	61 60	**Hafer**		
do. April-Mai	61 50	61 50	do. Nov.	174 75	174 50

Kündigung in **Roggen** 500 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 5. November. **Schluß-Course**

		Not.v.4.
Weizen pr Nov.-Dez.	228 75	225 —
do. April-Mai	232 25	228 50
Roggen pr. Nov.	242 25	238 50
do. April-Mai	237 25	233 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		
do. 70er loko	52 30	51 80
do. 70er November . . .	51 30	50 80
do. 70er Nov.-Dez. . . .	51 30	50 80
do. 70er April-Mai. . . .	52 40	52 10
do. 70er Mai-Juni . . .	52 60	52 30
do. 50er loko	71 70	71 40

		Not. v.4.			Not.v.4
Konsolid 4% Anl.	105 20	105 10	Poln. 5% Pfandbr	62 10	62 50
„ 3 1/2 %	97 70	97 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	61 50	59 —
Pos. 4% Pfandbrf.	100 40	100 50	Ungar. 4% Goldr.	89 25	89 25
Pos. 3 1/2 % Pfandbr.	94 30	94 70	Ungar. 5% Papierr	87 —	86 90
Pos. Rentenbriefe.	101 60	101 70	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	149 40	149 —
Posen. Prov. Oblig.	92 10	92 10	Oestr fr. Staatsb Ultimo	120 10	120 10
Oester. Banknoten.	173 10	173 30	Lombarden Ultimo	38 10	38 50
Oestr. Silberrente	78 50	78 60	Neue Reichsanleihe	— —	84 —
Russ. Banknoten	204 50	205 —	**Fondsstimmung**		
R. 4 1/2 % Bdkr Pfdbr	91 60	92 40	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A.	66 75	67 —	Gelsenkirch. Kohlen	146 50	148 10
Mainz Ludwighfdto	109 10	109 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	46 25	46 —	Dux-Bodenb. EisbA	214 —	213 50
Italienische Rente	87 50	87 50	Elbethalbahn „ „	90 60	90 75
Russ4%konsAnl 1880	91 75	91 10	Galizier „ „	88 50	88 40
dto. zw. Orient. Anl.	— —	60 —	Schweizer Ctr. „ „	148 25	148 10
Rum. 4% Anl. 1880	81 40	81 90	Berl. Handelsgesell.	136 —	136 10
Türk. 1% kons. Anl.	17 —	17 50	Deutsche B. Akt.	144 50	144 60
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 —	171 —
Gruson Werke	142 10	142 —	Königs- u. Laurah.	106 —	106 —
Schwarzkopf	211 —	216 —	Bochumer Gußstahl	114 —	114 60
Dortm. St. Pr. L. A.	61 40	61 —	Russ. B. f. ausw. H	57 30	— —
Inowrzl. Steinsalz	26 —	25 50			

Nachbörse: Staatsbahn 119 75 Kredit 149 25 Diskonto-Kommandit 170 60.

Stettin, 5. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.4.			Not.v.4.
Weizen fest			**Spiritus** ruhig		
do Nov.	227 50	227 —	per loko 50 M. Abg.	— —	70 80
do. April-Mai	230 —	230 —	per loko 70 M. Abg.	51 30	51 30
Roggen fest			„ November „	50 50	50 50
do. Nov.	239 —	239 —	„ April-Mai „	51 50	51 50
do. April-Mai	232 50	232 50	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 —	11 —
do Nov.	62 50	62 50			
do. April-Mai	61 —	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1 1/4 pCt.

Wetterbericht vom 4. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Wick . . .	777	ONO 4	Dunst	8
Aberdeen . .	778	NO 3	wolkig	8
Christiansund	778	NO 5	wolkig	3
Kopenhagen	768	NO 3	bedeckt	6
Stockholm.	769	NW 4	halb bedeckt	0
Haparanda	765	NW 6	heiter	— 6
Petersburg	761	NNW 2	wolkenlos	— 3
Moskau .	755	W 2	Regen	3
Cork Queenst.	774	ONO 3	bedeckt	9
Cherbourg.	768	ONO 5	wolkig	9
Helder . .	769	NNO 1	wolkig	9
Sylt. . .	766	NO 3	Regen	8
Hamburg .	767	WSW 2	Nebel 1)	4
Swinemünde	766	WSW 2	bedeckt	4
Neufahrw .	764	WNW 3	bedeckt	3
Memel . .	763	NNO 3	bedeckt	6
Paris . .	768	NNO 2	halb bedeckt	— 3
Münster .	768	N 1	bedeckt	— 1
Karlsruhe .	767	NO 2	Nebel	— 4
Wiesbaden	768	N 1	bedeckt	— 3
München .	766	NW 3	halb bedeckt	— 4
Chemnitz .	769	WSW 2	Nebel	— 4
Berlin . .	762	SW 2	heiter	— 2
Wien . .	766	N 1	bedeckt	— 1
Breslau .	767	still	bedeckt	— 3
Ile d'Aix .	764	O 5	heiter	3
Nizza . .	—			—
Triest . .	763	ONO 3	wolkenlos	4

1) Regnerisch.

Uebersicht der Witterung.

Der höchste Luftdruck liegt nördlich von Schottland, der niedrigste, einen Ausläufer nach der südlichen Ostsee entsendend, über Rußland. Bei schwacher Luftbewegung aus variabler Richtung ist das Wetter in Deutschland an der Küste trübe, meist wärmer und stellenweise regnerisch, im Binnenlande vorwiegend heiter, kälter und trocken. Das Frostwetter ist bis zur westfranzösischen Küste vorgedrungen. Im deutschen Binnenlande liegt die Temperatur 4 bis 10 Grad unter dem Mittelwerthe, dagegen an der westdeutschen Küste stellenweise über demselben, auf Borkum um 4 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Nov. Morgens 0,72 Meter.
„ „ 4. „ Mittags 0,72 „
„ „ 5. „ Morgens 0,76 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen